

DONAUKURIER

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR POLITIK WIRTSCHAFT KULTUR SPORT LOKALES

Nr. 113, Mittwoch, 17. Mai 2023

www.donaukurier.de

Einzelpreis 2,00 €

„Gap year“: Die Auszeit nach dem Abschluss kann teuer werden Seite 7



Markus Strasser hilft trauernden Kindern und Jugendlichen Seite 26



Haftstrafen für Juwelendiebstahl aus dem Grünen Gewölbe Seite 10

LOKALES

Ringstraße gesperrt

Ingolstadt – Als sportliche Großveranstaltung mit mehr als 2000 Teilnehmern und unzähligen Zuschauern hat der Triathlon am Sonntag auch erhebliche Auswirkungen auf den Verkehr in Ingolstadt. Unter anderem betroffen sein wird auch die Westliche Ringstraße, eine der Hauptverkehrsadern der Stadt. Sie wird ab 8 Uhr bis maximal 14 Uhr gesperrt sein. Seite 20

26-Jähriger vor Gericht

Ingolstadt – Ein 26-Jähriger hat sich wegen Kinderpornografie vor dem Amtsgericht Ingolstadt verantworten müssen. Der Mann soll mehr als 1000 Bilder und mehr als 300 Videos auf seinem Rechner gehabt haben. Er selbst sagte aus, er fühle sich „normal“. Das Gericht verurteilte ihn zu einer Bewährungsstrafe. Seite 21

SPORT

Kroos will wieder ins Finale



Die beiden deutschen Fußballer Ilkay Gündogan und Toni Kroos (Foto) eint eine besondere und doch komplett konträre Beziehung zur Champions League. Im Halbfinale stehen sie sich mit ihren Klubs Manchester City und Real Madrid an diesem Mittwoch erneut gegenüber. Nur einer darf nach Istanbul. Seite 29

WIRTSCHAFT

Rupert Stadler räumt Fehler ein

Ex-Audi-Chef legt in Münchner Dieselbetrugsprozess das angekündigte Geständnis ab



Ex-Audi-Chef Rupert Stadler (vorne Mitte) mit seinen Verteidigern Ulrike Thole-Groll und Thilo Pfordte vor seinem Geständnis.

Foto: Schrader, dpa

Von Horst Richter

Ingolstadt/München – Über Jahre hinweg hatte er jede Verantwortung bestritten, jetzt hat Rupert Stadler gestanden. Im Münchner

Stadler gab weiter zu, sich zunächst auf seine Fachleute verlassen und es dann unterlassen zu haben, weitere Maßnahmen zu ergreifen und für Aufklärung zu sorgen. Es sei ihm als Audi-Chef nicht

ständnissen“ mit Bewährungsstrafen davonkommen werde. Zusätzlich soll er eine Geldauflage von 1,1 Millionen Euro bezahlen. Während die beiden anderen Beschuldigten die verbliebenen Vorwürfe

ANZEIGE

MÖBELHOF

Große Marken,
kleine Preise.

Nässe-Unfall auf der A9

Stammham – Am Montagabend gegen 17.35 Uhr kam es auf der Autobahn auf Höhe Stammham zu einem Aquaplaning-Unfall mit einer verletzten Person. Zu dieser Zeit regnete es stark. Wie die Verkehrspolizei Ingolstadt mitteilt, verlor ein 27-jähriger Autofahrer, der auf der A9 in Fahrtrichtung München unterwegs war, wegen nicht angepasster Geschwindigkeit die Kontrolle über seinen Pkw. Das Auto schleuderte mit dem Fahrzeugheck gegen das Auto eines 65-Jährigen. Dessen Pkw kam ebenfalls ins Schleudern und stieß gegen die Mittelleitplanke. Der Unfallversucher kam im rechten Grüntreifen, das andere Auto auf der Fahrbahn zum Stehen. Durch den Aufprall wurde der Verursacher leicht verletzt, ein Rettungsdienst brachte ihn in ein Krankenhaus. Den Schaden an den Fahrzeugen und an der Leitplanke schätzt die Polizei auf etwa 30 000 Euro. Die Feuerwehr Stammham war zur Unterstützung an der Unfallstelle, zwei Fahrstreifen mussten für etwa eine Stunde gesperrt werden. *DK*

Maibockfest in Oberdolling

Oberdolling – Zum zweiten Mal in Folge veranstaltet die Christliche Wählergemeinschaft Dolling am Freitag, 19. Mai, ein Maibockfest im Vereinszentrum D'Roßschwemm. Es beginnt um 19 Uhr. Für die musikalische Umrahmung werden die Zusammengewürfelten Sechs sorgen, bevor Gstanzlängerin Renate Maier Dollinger Geschichten zum Besten gibt. Der Kartenvorverkauf läuft bereits. Wer noch ein Ticket im Wert von 10 Euro erwerben möchte, kann dies bei Wolfgang Kawan unter der Telefonnummer (08404) 18 20 oder bei Michael Pfaller unter

Raum für Trauer in ihrer Vielfalt

„PfüztenSprung“ begleitet trauernde Kinder und Jugendliche auf dem Strasserhof

Von Claudia Borgmann

Demling – Am Strasserhof in Demling wird der Besucher umfassen: vom Duft des Holzes, von der Liebe zum Detail und der Wärme des Ortes. Sie ist es, die den unsichtbaren Faden zwischen altem und neuem Gemäuer, Menschen und ihren Geschichten zu spannen scheint. Die Wärme kommt nicht nur von unten aus der Fußbodenheizung des modernen Einbaus in der ehemaligen Scheune, sondern von innen – von den Schaffern dieser Wohlfühlinsel für schwere Zeiten: Marion Thomas und Markus Strasser.

Das Paar verwandelte jüngst durch ein „Haus im Haus“ die Scheune des einstigen Bauernhofes in einen Ort für ihre Arbeit, die neben Resilienztraining nun auch Trauerbegleitung umfasst. Eigens dazu gründeten die beiden die gemeinnützige GmbH „PfüztenSprung“. Gemeinnützig, um ihren Klienten, Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis 21 Jahren, die Eltern oder einen Elternteil verloren haben, ein kostenloses Angebot über Spenden zu sichern.

Das Lebenswerk der Eltern weitergeführt

Strasser selbst wurde mit 14 Jahren Vollwaise. Er lebt schon immer und auch nach dem Tod seiner Eltern auf dem Hof. Erst bewirtschaftete er ihn als Landwirt, dann, mit 27 Jahren, entschied er sich für eine Umorientierung, wurde selber Heilerziehungspfleger und machte auch eine Ausbildung als Trauerbegleiter. „Ich brauchte einen Umbruch, wollte aber gleichzeitig das Lebenswerk meiner Eltern weiterführen. Ich wollte hier wei-



Oft gelingt es Markus Strasser

(oben) durch gemeinsames Spielen, eine Beziehung zum Trauernden aufzubauen. Der Strasserhof: Das Haus in der ehemaligen Scheune bietet Kindern und Jugendlichen eine Vielfalt an Räumen zur Trauerbewältigung.

Fotos: Thomas/Mübl

terleben, aber mit einer Veränderung.“

Die vollzog der 44-Jährige nun auch architektonisch. „Ein Ort kann heilsam sein. Auch in der Trauer haben wir

die Möglichkeit zur Veränderung und können in dieser wachsen.“ Unterstützt wird Strasser in seinem Tun von seiner Lebensgefährtin, die insbesondere im Resilienzbe-

reich des vielfältigen Programms des Strasserhofs tätig ist. Als studierte Designerin bringt sie ihre zahlreichen Fähigkeiten noch sichtlich anders in das Unternehmen ein.

Es ist kein Zufall, dass die Gestaltung der Räume so spürbar die Intention ihrer Nutzer widerspiegelt: Wohligh unaufdringlich bieten die verschiedenen Zimmer Platz für unterschiedliche Art der Trauer. „Vielseitigkeit zu erleben, ist einer unserer wesentlichen Ansatzpunkte in der Trauerarbeit“, erklärt Strasser. Er baut auf „Lebendigkeit durch Bewegung und Begegnung“.

Grundlage sei immer die Beziehung, die es erst zwischen dem Begleiter und dem Trauernden aufzubauen gelte. Der Strasserhof bietet dazu eine Vielzahl an Möglichkeiten: „Wir können hier boxen oder uns besinnen, spielen oder sprechen, alles ist möglich“. Wichtig sei es, sich wieder selbst zu spüren. „Deshalb versuchen wir, die Ressourcen des Einzelnen zu erkennen und gemeinsam damit zu arbeiten.“

Unterschiedliche Räume, Sporthalle und Garten

Die Architektur bietet den nötigen Rahmen: der Strasserhof verfügt über unterschiedliche Räume, einen geschützten Garten und eine große Sporthalle. Die wird oft genutzt, denn bei Kindern komme die Trauer gerade auch während eines Spiels zum Vorschein, so der Trauerbegleiter. Es gebe dann einen kurzen Moment des Innehaltens, um kurz darauf wieder den Ball zu kicken.

Für diese wichtigen Momente möchten Thomas und Strasser Zeit und Raum geben, wie auch für die verschiedensten Gefühle, die aufkommen können: Wut oder Unverständnis, Traurigkeit oder schöne Erinnerungen. „Trauer äußert sich sehr unterschiedlich. Hier ist für jede Form Platz.“ *DK*